Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

58. Jahrgang.
Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt u. Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch u. Sonnabend. – Postbezugspreis für den Monat 85 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Mittwoch eine vierseitige Roman-Beilage, Sonnabend ein achtseitiges Illustr. Unterhaltungsblatt.
Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

33. Jahrgang.
Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.
Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 92 | **Landeck, Mittwoch, den 18. November** | **1931.**

Neues vom Tage.

Für den Nobelpreis für Chemie für das Jahr 1930 sind von der schwedischen Akademie der Wissenschaften die beiden Deutschen, Professor Bosch und Generaldirektor Bergius, vorgesehen.

Die zuständigen preußischen Ministerien haben der Bank für Industrieobligationen die im Rahmen des Osthilfeprogramms vorgesehene Genehmigung zur Ausgabe von mit 7 v. H. verzinslichen Schuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 110 Millionen Mark erteilt.

Als Ergebnis der Reichstagung des Friedensbundes deutscher Katholiken ist eine Kundgebung an das Völkerbundssekretariat gerichtet worden, die die Unterschrift fast aller deutschen Bischöfe trägt und die von der Abrüstungskonferenz endlich einen sichtbaren Beginn der Abrüstung verlangt.

Präsident Hoover hat sich in einer Rede die These Borahs zu eigen gemacht, nach der eine wahre Abrüstung ohne Revision der Verträge nicht möglich ist.

Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands hat den Schiedsspruch abgelehnt.

In Berliner politischen Kreisen wird nunmehr damit gerechnet, daß die Entscheidung über die deutsch-französischen Verhandlungen bereits in allernächster Zeit fallen wird. Es wird angenommen, daß gleichzeitig zwei Ausschüsse zur Beratung der Tribut- und der Kredifrage einberufen werden.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge haben die beiden Ausschüsse für Produktionskosten und Preise und für die Fragen des Zinses und Kredites des Wirtschaftsbeirats am Donnerstag ihre Generalaussprache zu Ende geführt. Die Reichsregierung wird nunmehr die Formulierung von Leitsätzen über die Gestaltung des Wirtschaftsprogramms vorbereiten.

In Darmstadt sprach Hitler, wobei er auf die Notwendigkeit einer geistigen Zusammenfassung des Volkes durch Vereinigung des Nationalismus mit dem Sozialismus hinwies.

In der französischen Kammer machte ein elsässischer Abgeordneter die Feststellung, daß die französische Elsaß-Politik in den letzten zehn Jahren für das Elsaß den Verlust der Absatzgebiete in Deutschland und die Vernichtung seiner Industrien und Banken zur Folge gehabt hätte.

Der Prager Stadtrat hat in der Schulfrage einen Beschluß gefaßt, dessen Durchführung für das deutsche Schulwesen in Prag, wo 45000 Deutsche leben, einen vernichtenden Schlag darstellen würde.

Steuerrückgang und Steuersenkung.

Dr. Croll.

W. W. In den Steuerkassen der Finanzämter hat man die Erfahrung gemacht, daß die bereits bei gutem Geschäftsgang sehr schwere Steuerlast in Zeiten schlechter Konjunktur nicht nur materiell, sondern auch **seelisch unerträglich** ist. Steuerpflichtige, die vielleicht die Hälfte der ihnen obliegenden Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Steuerfiskus glatt erfüllen würden, sehen sich veranlaßt, für die gesamte Steuerschuld Nachlaß oder Aufschub zu beantragen. Durch die gewaltige Zunahme der Steuerstundungsanträge ist die Arbeit in den Finanzämtern — und zwar die unproduktive — so sehr angewachsen, daß ernstlich mit der Einstellung von Hilfskräften gerechnet werden muß. Das Steueraufkommen zeigt eine scharf rückläufige Tendenz. Es wird dem Reichsfinanzministerium große Mühe bereiten, die kommenden Monatsletzten kassenmäßig zu überstehen. Durch das Fortbestehen der hohen Steuersätze würden die Aussichten, daß sich hierin bald ein erheblicher Wandel vollziehen wird, zerstört. Daher wird von durchaus ernstzunehmender Seite vorgeschlagen, die Reichsregierung möge im Rahmen des für Ende November angekündigten wirtschaftlichen Reformprogramms auch eine **Steuersenkung** vornehmen; denn dadurch würde eine Belebung des Vertrauens in die Zukunft und eine neue Bereitschaft zur Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten eintreten. Dabei würde der **Gesamtertrag** nicht hinter der Summe zurückbleiben, der erzielt werden würde, wenn die bisherigen Steuersätze unvermindert beibehalten würden. Dagegen dürfte erwartet werden, daß eine solche Maßnahme zu einer schnelleren Überwindung der Krise beiträgt und damit die Voraussetzung für spätere höhere Steuereinkünfte schafft.

Auf den ersten Blick erscheint es wie ein schlechter Scherz, in Zeiten sinkender Steuereinkünfte und steigender öffentlicher Ausgaben eine Herabsetzung der Steuersätze vorzunehmen. Wenn man aber bedenkt, daß die Krise längst aufgehört hat **rein materieller** Art zu sein, und wenn sie als hochgradig **seelisch** anzusprechen ist, wird man den Steuersenkungsplan nicht mehr so ungeheuerlich finden. Es gibt bestimmte Steuerarten, die in Krisenzeiten geradezu aufreizend wirken, und die selbst bei staatsbewußten Bürgern eine Art feindseliger Empfindung gegen den Fiskus hervorrufen. Steuern solcher Art sind — selbst nach ihrer Ermäßigung im vorigen Jahr — die Realsteuern, nämlich die Grundvermögens- und Gewerbesteuer, sowie auch die Hauszinssteuer. Nun kommen diese Steuern bekanntlich den Ländern und Gemeinden, nicht aber dem Reich zugute. Aber durch entsprechende Änderungen des bestehenden **Finanzausgleichs** sowie durch eine vorübergehende außerordentliche Notfinanzierung der durch Steuersenkungen nicht mehr gedeckten öffentlichen Ausgaben ließe sich diese Flaute schließlich überwinden.

Das Reichskabinett hat ein, wenn wir recht unterrichtet sind, weitgehendes Reformprogramm beschlossen und den beiden Arbeitsausschüssen des Wirtschaftsbeirats vorgelegt. Über den Inhalt dieses Programms ist noch nichts bekannt geworden. Aber wenn — wie mit großer Bestimmtheit verlautet — eine Senkung der Erzeugungskosten auf der **ganzen** Linie vorgeschlagen wird, wenn also das Reichskabinett trotz der ernsten finanziellen Lage von Reichsbahn, Reichspost und gemeindlichen Betrieben eine Senkung sämtlicher Tarife fordert, so ist nicht einzusehen, warum die steuerliche Belastung ein noli me tangere sein soll. Es läßt sich in zahlreichen Fällen nachweisen, daß unerträgliche steuerliche Lasten einem schwerringendem Unternehmen den Rest gegeben haben. Auch aus einem weiteren Grunde ist eine Revision der Steuergesetze notwendig: in Notzeiten dürfen die Steuern nur an wirkliche Überschüsse oder aber an primitive Dinge wie Besitzübergang anknüpfen, wenn sie tragbar sein sollen. Es würde wesentlich zur schnelleren Überwindung der Krise beitragen, wenn der Fiskus auf alle Läppersteuern verzichten und sich mit einigen wenigen großen Einkommensarten begnügen würde.

Das schönste Weihnachtsgeschenk:

Ein Klavier!

Besichtigen Sie unsere herrlichen Instrumente auch gute Gelegenheitskäufe haben wir vorrätig

Pianofabrik Olbrich • Glatz.

Ein gläubig Herz in Todesnot.

„Ein gläubig Herz in Todesnot
Hat Sehnsucht nach dem Himmelbrot".
So kündet uns das Glöcklein zart,
Und jeder Christ — wie's fromme Art —

Beugt tief das Knie und betet an
Den Gottessohn, der helfen kann
Der Seele auch im schwersten Streit,
Beim Eintritt in die Ewigkeit.

Auch wer nicht glaubt, schweigt still und stumm,
Und heilige Ruhe herrscht ringsum:
Fürwahr ein Bild, das jeden rührt
Und manchen wohl zum Glauben führt.

Du lieber Heiland, Herr und Gott,
Komm' auch zu uns einst, wenn der Tod
Sich meldet, um mit eis'ger Hand
Zu führen uns ins Sternenland.

F. Scharfenberg.

Lokales und Allgemeines.

* Wir weisen noch einmal auf die **Bußtagsmusik** morgen, Mittwoch, in der hiesigen evang. Kirche hin. Es gelangen zur Aufführung Werke alter Meister für Baß (Herr Rainer Knappe) zwei Violinen (Herren Musikdirektor Giernoth und Prötzsch) Chor und Orgel (Kantor Würffel). Programm mit Text zum Eintritt 50 Pfg., Erwerbslose 25 Pfg. Die Kirche ist geheizt, Jedermann ist herzlich eingeladen.

* Am 1. November d. J. sprach vor zahlreich erschienenen Mitgliedern des gewerbl. Mittelstandes von Habelschwerdt und Umgegend **Verbandsdirektor Krebs vom Reichsschutzverband für Handel und Gewerbe aus Breslau** und konnte derselbe als Mitglied des Landtages aus seinen Erfahrungen schöpfend, die Gegenwart in kräftigen Strichen zeichnen, sowie Hinweise geben für einen gesunden Aufbau des Mittelstandes. — Auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe wird Direktor Krebs am **Donnerstag, den 19. November cr. abends 8 Uhr** im kleinen Saale des **Hotel Blauer Hirsch** dem gewerbl. Mittelstande von Landeck und Umgegend einen gleichen Vortrag halten. Da es um uns Mittelständler schlimmer steht, als wie die meisten glauben, so wird erwartet, daß auch in Landeck sich an diesem Abende alle einfinden mögen, um im engsten Zusammenschluß noch das zu retten, was zu retten ist. Kann uns doch nur eine gesunde Wirtschaft vor dem Untergange retten und vertritt diese Belange der Reichsschutz-Verband f. H. u. G. am wirksamsten. Lese sich der Mittelständler mit Bedacht die der heutigen Zeitung beiliegende Flugschrift und handle danach.

* **Winterhilfe.** So manche Vereine unserer Stadt haben in ihren Vereinskassen ein kleines Vermögen liegen. Die Vorstände dieser Vereine werden herzlichst gebeten, in ihrer nächsten Sitzung zu beraten, ob es nicht möglich ist, auch hiervon für die notleidende Bevölkerung einen Betrag zu spenden. — Auch bei Vereinsvergnügen bietet sich Gelegenheit, aus froher Stimmung heraus, Sammlungen zu veranstalten. „Die fröhlichen Geber hat Gott lieb!" — Eine Sammlung des Gastwirtsvereins am 11. d. Mts. im Waldtempel ergab den schönen Betrag von 30,20 M. Den Spendern vom Jubiläum sei hiermit herzlicher Dank gesagt.

* **Die Winterhilfe für die Stadt Landeck** hat bei der hiesigen Städtischen Sparkasse ein Konto unter Nr. 395 „Winterhilfe für die Stadt Landeck" eröffnet. Wir bitten diejenigen Wohltäter, die ihre Spenden überweisen wollen, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

* **Wertkarten für Bettler.** Erfahrungsgemäß ist das Bettlerunwesen in Orten, in denen die sog. Bettlermarken ausgegeben wurden, sehr zurückgegangen. Auf vielfaches Drängen hat das hiesige Wohlfahrtsamt Bettlermarken im Werte von 3, 5 und 10 Pfg. hergestellt. Dieselben werden im Magistratsbüro ausgegeben. Die Inhaber von **Lebensmittelgeschäften** werden gebeten, von Bettlern diese Karten in Zahlung zu nehmen, das Wohlfahrtsamt löst dieselben wieder ein. Die Einführung der Bettlerkarten hat auch den Vorteil, daß das von der Bürgerschaft gespendete Geld im Orte bleibt.

Wohlfahrtsamt.

* **Feuer in Schönau.** Am Freitag, den 13. 11. brach auf der Wirtschaft des Erbscholtiseibesitzers Rasler in Schönau Feuer aus, das durch spielende Kinder verursacht worden war. Mit Streichhölzern hatten diese bei der Scheune Stroh in Brand gesetzt, das die Flamme weiter trug, wodurch die Scheune sofort in Brand geriet. In kürzester Zeit hatte das Feuer einen solchen Umfang angenommen, daß auch das unmittelbar daneben liegende Stallgebäude ergriffen wurde. Nachbarn machten die Besitzer auf das Unglück aufmerksam und gaben Alarm. Die durch Herrn Lehrer Huld sofort benachrichtigte Landecker Feuerwehr traf bereits 14 Minuten nach Erhalt der Nachricht an der Brandstelle ein, wo sie eine verzweifelte Lage vorfand. Trotzdem die Schönauer Wehr sehr schnell zur Stelle war und mit den verfügbaren Geräten das Menschenmöglichste in aufopfernder Hilfsbereitschaft leistete, wäre die gesamte Wirtschaft einschließlich Wohnhaus und Nebengebäude

und vielleicht auch noch die Nachbarwirtschaften ein Raub der Flamme geworden, denn mit geradezu verheerender Kraft sprang der Brand von Haus zu Haus über. Als jedoch wenige Minuten nach dem Eintreffen die Landecker Automobilspritze aus zwei Schlauchleitungen Wasser gab, da durften die bedrängten Nachbarn aufatmen, denn schon nach kurzer Arbeit der Wehr mit diesem Gerät war jede Gefahr einer weiteren Verbreitung beseitigt und es konnte an das Ablöschen der in voller Glut stehenden Scheune und des Stallgebäudes gegangen werden. Während das Vieh gerettet werden konnte, wurden sämtliche Erntevorräte und einige Maschinen ein Raub der Flammen. Die aus Holz errichtete Scheune brannte bis auf den Grund nieder. Das Stallgebäude, das z. T. massiv errichtet ist, brannte vollständig aus. Die noch stehenden Mauerteile werden hoffentlich durch die Hitze nicht so gelitten haben, daß ihre weitere Verwendung fraglich erscheinen muß. Der bereits angebrannte Seitenflügel des Wohnhauses konnte bis auf geringe Beschädigungen erhalten werden. Das Wohnhaus selbst hat keinen Schaden erlitten. Die vor Eintreffen der Landecker Wehr bereits ausgeräumte Wohnungseinrichtung konnte sofort wieder unter Dach gebracht werden. Durch das schnelle und tatkräftige Eingreifen der Wehren sind so dem Vaterlande 15 bis 18000 RM. an Volksvermögen erhalten worden, wobei noch zu bedenken ist, daß der Schaden um ein Mehrfaches hätte größer werden können, wären weitere Nachbargebäude in Mitleidenschaft gezogen worden. Nur durch diesen Schutz allein aber hat sich das Landecker Motorgerät bereits um das Doppelte bezahlt gemacht. — Die aufopfernde Arbeit der Wehren, deren Mannschaften in Hitze und Rauch, durchnäßt bis auf die Haut bewundernswerte Beispiele von Hilfsbereitschaft gaben, in Verbindung mit dem vorzüglichen Landecker Gerät und den zufällig günstigen Wasserverhältnissen haben hier wieder einmal größeren Schaden verhütet. Trotzdem ist dieser Brand aber eine Warnung für so viele sorglose Eltern, die ihren Kindern jeglichen Gegenstand zum Spielen überlassen. Streichhölzer, Gasanzünder, Elektroglühkörper und ähnliche Dinge gehören nicht in Kinderhände. Viele Millionen Volksvermögen blieben vor Vernichtung bewahrt, sähen alle Eltern zu, daß solche Gegenstände dem Zugriff der Kleinen entzogen bleiben. La.

k. **Wintersportverein.** Wenn im Herbst das letzte Kurkonzert verklungen ist und sich gleichsam der Theatervorhang zum letzten Male über den Kurplatz gesenkt hat, so ist die Zeit nicht mehr fern, wo neue Akteure zu neuer Aktion die Badebühne betreten, wo eine tatendurstige und mit Begeisterung geladene Wintersportgemeinde unsere gottgesegnete Landesecke erfüllt. Wohin auch soll ein von dieser eisernen Zeit bedrängtes Herz, wohin aus allem Schweren flüchten als an den nie versagenden Jungbronnen der Natur? Auf sausender Fahrt durch die verschneite Bergwelt, den schweigenden, immergrünen Tann reguliert sich gar wundersam das wackelnde Gleichgewicht der Seele! Wegbereiter aber ist unser lebendiger Wintersportverein, der unter Tilling und Tracinski glanzvolle Epochen erlebt und dem machtvollen Gedanken des Sports manch' ehernen Denkstein gesetzt hat. Ist es ihm auch dieses Jahr nicht gelungen, eine Meisterschaft herzubekommen, so wird doch ein in der Hauptversammlung am Sonnabend festgelegtes, vielgestaltiges Winterprogramm, bei dem wir nur noch Rodel und Eislauf mitberücksichtigt wissen möchten, für Belebung und Abwechslung Sorge tragen. Vom Schlesischen Skibund ist dem Verein die Durchführung eines Jugendskitages am 31. Jänner übertragen worden. Für den zweiten Weihnachtsfeiertag ist u. a. ein Fackelreigen im Gelände der Überschaar vorgesehen, der vielem Interesse begegnen dürfte. Besondere Anziehungskraft wird am 14. Februar ein Abfahrtlauf auf nicht markierter Strecke, also eine Art Querfeldeinlauf, mit gemeinsamem Start und Ziel ausüben. Den offiziellen Abschluß der Saison wird eine Woche später ein Lauf für die Vereine der Umgegend bilden.

Nachdem Apotheker Tracinski infolge seines Wegzuges gezwungen war, sein Amt niederzulegen, galt es einen neuen Führer zu wählen. Die Wahl fiel einstimmig auf Pastor Grießdorf, der von jeher dem Sport Interesse entgegengebracht und sich besonders für eine Ertüchtigung der Jugend eingesetzt hat. Die übrigen Vorstandsposten wurden wie folgt neu bezw. wiederbesetzt: 2. Vorsitzender: Dr. Münzer, Schriftführer: Mletzko u. Wrzolek, Kassierer: Kurt Hofe u. Frl. Wolf, Sportwart: Olbrich, Damensportwart: Frl. Schwarzer, Jugendleiter: Voelkel, Jugendsportwart: Erich Hofe, Beisitzer: Max Volkmer. Als Obmann der Segelflugabteilung fungiert Olbrich. Die Beiträge wurden auf 6 Rm. für Erwachsene, 2 Rm. für Angehörige, 0,50 Rm. für Jugendliche und 4 Rm. für die Mitgliedschaft zur Segelflugabteilung festgesetzt. Eine fühlbare Belastung des Etats bildet die Pacht für das Sprungschanzengelände. Die Vorstandsmitglieder erstatteten je für ihr Ressort die Jahresberichte; den Kassierern wurde Entlastung erteilt. Sportwart Olbrich sprach über die Tagung des Schlesischen Skibundes, Gau Mittelschlesien, am 8. d. Mts. in Breslau, zu der er abgeordnet war. Von dem inzwischen zum Ehrenvorsitzenden ernannten Apotheker Tracinski war ein Begrüßungstelegramm eingegangen. Die Monatsversammlungen finden an jedem ersten Freitag im Waldtempel statt.

Um dem Verein trotz seiner Rührigkeit, namentlich im Wettbewerb mit Reinerz, frische Impulse zu geben, wird es notwendig sein, auswärtige Propaganda zu treiben und insbesondere den mittel- und oberschlesischen Wochenendverkehr für uns einzufangen zu suchen. Da an diesem der ganze Ort interessiert ist, werden Badverwaltung und Kurverein ihren Beistand leisten mögen. Wir denken z. B. daran, in der schlesischen Metropole sowie in den vom oberschlesischen Wochenendzugpaar berührten Plätzen Wochenendkarten aufzulegen, durch die Reise, Unterkunft, Verpflegung, vielleicht auch irgend eine Darbietung, Verabfolgung eines Mineralbades mit einem zeitgemäßen Pauschalsatz abgegolten werden. Wir haben im vorigen Jahre feststellen können, daß der Reisestrom der starkbesetzten Wochenendzüge sich fast ausnahmslos in der Reinerzer Richtung ergießt. Es müssen sich doch beim Zusammenwirken aller beteiligten Faktoren Mittel und Wege finden lassen, um dem Wintersportverkehr in unserer Bieleresidenz mit ihrer grandiosen und schneesicheren Umgebung neuen Auftrieb zu geben.

* Anmeldung für Schüler und Jugendliche zum **Wintersportverein** erfolgt am Sonntag, den 22. 11. wie üblich von 11 – 12 Uhr in der Turnhalle. Die alten grünen Karten sind mitzubringen, verloren gegangene werden ersetzt. Die gelben Versicherungsmarken können gegen ein Entgeld von 50 Pfg. in Empfang genommen werden. Eltern laßt Euere Kinder Mitglieder werden und bei uns versichern.

* Am Sonnabend, den 21. d. Mts. 8 Uhr abends wird unsere einheimische Dichterin Frau Margarete Kiefer-Steffe im „Goldenen Kreuz" eine Vorlesung aus eigenen Dichtungen, (Gedichte und Prosa) abhalten. Der zweite Teil des Abends: „Im Breslauer Jugendgefängnis" soll der Vortragenden Erfahrungen bei einem Vortrage an dieser Anstalt schildern und freiwillige Gaben sollen der Weihnachtsfeier im Breslauer Jugendgefängnis zu Gute kommen. Inanbetracht der guten Sache wird um zahlreichen Besuch gebeten. Der Vortrag ist kostenlos.

* Wegen des Bußtages hält der **Volkstanzkreis** seinen Uebungsabend in dieser Woche schon am Dienstag, den 17. 11. 20 Uhr im Schützenhaussaale ab. Das Kindertanzen ist am Freitag, den 20. 11. (15 Uhr für Anfänger, 16^{30} Uhr für Fortgeschrittene).

b. Am Bußtage findet im Hotel „Römisches Bad" in Glatz die **Gauvertreterversammlung** der an den Gau I (Grafschaft Glatz) angeschlossenen Männergesangvereine statt. Mit dieser wird eine Chormeistertagung abgehalten, bei der Gauchormeister Stähler über die Eindrücke berichten wird, die er als Abgesandter des Schlesischen Sängerbundes auf der Nürnberger Musikwoche gewonnen hat. Die „Liedertafel Glatz" wird einige der auf der Nürnberger Woche aufgeführten Chöre singen. Der Gauvorstand erwartet, daß zum mindesten jeder Verein durch seinen Vorsitzenden und die Liedermeister vertreten ist.

* Ihren **80. Geburtstag** kann heute Fräul. Rentnerin Amalie Tscheschner, Kirchstraße 25 in seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit begehen.

n. Zu **Miets-Hauptschöffen beim hiesigen Amtsgericht (Mietseinigungsamt)** sind für das Jahr 1932 berufen worden aus dem Kreise der **Vermieter:** Steinbildhauer Glatter, Hotelbesitzer Kastner-Schreckendorf, Gasthausbesitzer Krain, Kaufmann Stahn und Schuhmachermeister Volkmer, zu Hilfsschöffen: Klempnermeister Biedermann, Konrektor Liebich und Zimmermann Schliemann; aus dem Kreise der **Mieterschaft:** Installateur Heinrich Beck, Frau Eisenbahninspektor Kellbach, Fleischermstr. Konzalla Kunzendorf, Kaufmann Mocha und Glasschleifermeister Teuber-Schreckendorf; zu Hilfsschöffen: Kaufmann Gübel, Schuhmachermeister Neumann und Handschuhmacher Weidlich.

Zoo-Lotterie. Die Ziehung der Zoo-Lotterie findet in etwa 3 Wochen statt. Lose sind überall zu haben. Es sind ca. 5000 Gewinne im Werte von über RM. 50.000.– angekauft worden. – Bis zum 31. März 1932 wird an den Kassen des Zoologischen Gartens auf je eine Eintrittskarte zu RM. 1.– ein nicht gezogenes Los mit dem vollen Kaufpreise von 50 Pfg. in Zahlung genommen.

* Rings um Deutschland ruhen fast 2 Millionen Gefallene des Weltkrieges in fremder Erde. Sie fielen für ihr Vaterland in Treue zu vergangenen Geschlechtern, in Pflichterfüllung gegen ihr um sein Dasein ringendes Volk und für die künftigen Generationen. Sie schlafen draußen und erwarten, daß wir Junge und Alte, für die sie starben, auch unsere Pflicht tun. Selbstverständliche Dankbarkeit fordert von uns, ihnen die fremde Erde zu einem Stück Vaterland zu machen, Ehre und Ansehen des deutschen Volkes verlangen gebieterisch würdige Ruhestätten für diejenigen, die alles dahingaben für ihr Volk. Die künftigen Geschlechter erwarten von uns daß wir diese Ehrenpflicht erfüllen. Vieles ist noch zu tun, bis dieses Ziel erreicht ist. Wenn am 22. d. Mts. (Totensonntag) auf Straßen und Plätzen und in den Häusern vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge für den Ausbau unserer Kriegsgräberstätten im Auslande gesammelt wird, hat jeder Gelegenheit, durch die Tat mitzuhelfen, indem er sein Scherflein beiträgt. Sage keiner, wir hätten keine Zeit, an die Gefallenen des Krieges zu denken, oder die immer größer werdende wirtschaftliche Not lasse nichts für die Toten erübrigen. Gerade in Notzeiten kommt der einzelne, kommt ein Volk zur Besinnung und zu Verständnis für höhere, heilige Pflicht. Pflegt Ihr etwa nicht jahraus, jahrein die Gräber Eurer Lieben daheim? Dann werdet Ihr auch einmal im Jahre eine Gabe übrig haben für die 2 Millionen, die in dem größten aller Kriege für Deutschland gestorben sind! Drum ehret und opfert, denn ihrer sind Viele!

* **Heilighaltung des Bußtags und Totensonntags.** Auch für den diesjährigen Bußtag und den Totensonntag, dem 13. und 22. November, sind alle öffentlichen Tanzlustbarkeiten verboten. Das gleiche gilt für die Vorabende von zehn Uhr ab. Nichtöffentliche Tanzlustbarkeiten sind gleichfalls verboten, wenn sie durch die Art der Veranstaltung oder durch den Ort, an dem sie stattfinden, geeignet sind, die äußere Heilighaltung zu beeinträchtigen. Oeffentliche sportliche und ähnliche Veranstaltungen sind nur zulässig, soweit sie nicht gewerbsmäßig betrieben werden. Am Bußtag müssen alle Theater, Lichtspieltheater, Zirkusse, Varietees, Kabaretts oder Vergnügungsplätze geschlossen gehalten werden. Ausnahmsweise wird jedoch in Theatern auch die öffentliche Aufführung ernster Stücke, in den Filmtheatern die Aufführung ernster Filme und in Konzertsälen ohne Schankbetrieb die Veranstaltung ernster Konzerte zugelassen. Die musikalische Unterhaltung der Gäste in den Cafehäusern, Schanklokalen und ähnlichen Betrieben muß unterbleiben. Am Totensonntag sind in allen der Erholung oder dem Vergnügen des Publikums gewidmeten Betrieben nur ernste Darbietungen erlaubt.

hy. Das ungewöhnlich warme Novemberwetter hat in Schlesien ein starkes Anwachsen der Erkältungskrankheiten zur Folge gehabt. Husten, Schnupfen, ja auch Grippe, Rheumatismus und Rippenfell-Reizungen und Entzündungen sind gegenwärtig weit verbreitet. An gefährlichen Krankheiten tritt hier und da die Diphtherie auf.

Den Grundsatz „Qualität über alles" hat die Maggi-Gesellschaft auch bei Einführung ihrer Prämien für die fleißige Verwendung von Maggi's Erzeugnissen gelten lassen. Die einzelnen Gegenstände sind durchaus praktisch und qualitativ wirklich gut. Die Hausfrauen werden ihre Freude daran haben. Da überdies bei der vielseitigen Verwendung von Maggi's Erzeugnissen im Haushalt schnell die nötige Anzahl Gutscheine beisammen ist, lohnt es sich, diese zu sammeln.

Die Medaille der Reichsregierung an – Kathreiner verliehen. Die Hygieneausstellung in Dresden ist geschlossen. Unendlich viel hat sie uns gezeigt, unendlich viel haben wir in diesen zwei Sommern gesehen und gelernt. Auf allen Gebieten der Wissenschaft vom Menschen. Als wichtigstes vielleicht, daß Milch, die bekanntlich ziemlich schwer verdaulich ist, stets mit Kathreiner, dem Kneipp-Malzkaffee, gemischt werden soll. So wird sie nämlich leichter verdaut. – Die höchste Auszeichnung, die überhaupt vergeben werden konnte, die Medaille der Reichsregierung, wurde Kathreiner verliehen – verdientermaßen, muß man sagen. . .

Postbezieher! Der Briefträger kommt in den nächsten Tagen um an die Erneuerung des Abonnements für den Monat Dezember zu erinnern. Für Bestellungen auf das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten", die nach dem 25. November eingehen, wird eine Nacherhebungsgebühr von 20 Pfg. von der Post erhoben.

Wer unnötige Kosten sparen will, bestelle daher sofort.

Zum 700. Todestage unserer großen Landesheiligen Sankt Elisabeth.

(19. 11. 1931.)

Laßt auf Elisabeth, die Perle deutscher Frauen,
Uns voll Bewunderung in diesen Tagen schauen;
Laßt ihre Tugenden vor aller Welt uns preisen
Und ihr, der Heiligen, der Fürstin, Ehr' erweisen.

Von Jugend an in inn' ger Liebe Gott ergeben,
Hat sie getreulich ihm gedient durchs ganze Leben.
Als Königskind in Glanz und Herrlichkeit geboren.
Ging ihr doch nie der demutsvolle Sinn verloren.

Wie innigfromm sah man im Gotteshaus sie stehen,
Daß Gott, der mächt'ge Helfer, möcht' herniederseh'n.
Daß sie den Gatten wahrhaft liebte und verehrte
Und ihren Kleinen Frömmigkeit und lautre Sitte lehrte,
Ist auch bekannt, auch daß die Dienerschaft sie pries als Engel,
An Sanftmut und an Milde reich, ganz ohne Mängel.
Wie war ihr Herz auch voll von Liebe und Erbarmen
Zu den Betrübten, Waisen, Kranken, Armen. —
Und als der Herr ihr später Schlimmes gab zu tragen,
Wie trug geduldig sie das Kreuz stets sonder Klagen;

Solch Heldentum kann nicht von dieser Erde stammen
Und muß uns alle zur Begeisterung entflammen. —
Vergebens werden wir solch Idealbild suchen
Bei denen, die das Heiligste verhöhnen und verfluchen.

O Sankt Elisabeth, hilf gütig uns doch beten,
Daß Gott der Herr uns beistehʼ in der Jetztzeit Nöten!

F. Scharfenberg.

Aus Grafschaft und Provinz.

Seitenberg. Die in unserer Gemeinde allgemein überaus beliebte Gemeindeschwester Luise feierte am Sonntag, den 15. November ihr 25-jähriges Dienstjubiläum in ihrem Mutterhause Bethanien in Breslau. Sie ist zur Rüstung auf diese Feier bereits am Montag nach Breslau abgereist. Zugleich mit ihr können noch 11 Schwestern dasselbe Jubiläum begehen. Gott der Herr, dem allein sie in ihrem schweren Beruf dienen, gebe ihnen Kraft, damit sie noch recht lange vielen Menschen helfen können. – Zu Ehren der Schwester Luise will die Frauenhilfe ihre Monatsversammlung am Donnerstag, den 19. ds. Mts. zu einem Ehrenabend für unsere Schwester ausgestalten.

Altgersdorf. Der 68jährige Stellenbesitzer Carl Stenzel aus Altgersdorf hat sich am Sonnabend vorm. in seiner Wohnung erhängt. Stenzel hatte sich am vergangenen Mittwoch vor dem Schwurgericht in Glatz wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Er versicherte immer wieder seine Unschuld, wurde aber doch auf Grund von recht schwachen Indizienbeweisen zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Stenzel war zum 3. Male verheiratet und hinterläßt eine 50jährige Frau mit 3 Kindern im Alter von 2 bis 4 Jahren.

Wölfelsgrund. Schwere Schicksalsschläge innerhalb 6 Wochen trafen die Witwe des Erbauers des hiesigen Sanatoriums, Frau Melanie Jaenisch, geb. Winkler. Sie verlor an einem Tage ihren Sohn, Dr. Richard Jaenisch und ihre Schwiegertochter Elfriede geb. Reimann. Dann starb ihr Schwiegersohn, Hauptmann Humbert, der Gemahl ihrer ältesten Tochter Else. Fast zur selben Zeit wurde ihre kleine Urenkelin Isa, Renate Brauweiler, die in Berlin-Wilmersdorf an einer Kinderkrankheit starb, beerdigt. Der hier zu Besuch weilende Gemahl ihrer zweiten Tochter Hedwig, der Oberstleutnant Aly, erlitt vor wenigen Tagen einen Schlaganfall und starb am Donnerstag im Hause der Frau Geheimrat.

Rückers. (Das neue Verbrechen im Höllental). Sonntag, den 15. November 1931, gegen 8 Uhr morgens wurde in dem sogenannten Pfaffenbach dicht unterhalb eines gemauerten Wasserdurchlasses unter der Eisenbahnstrecke Altheide-Rückers in unmittelbarer Nähe des Eisenbahnschrankenpostens Nr. 3 der 29 Jahre alte Glasmacher Ferdinand Opitz aus Walddorf, Kr. Glatz, von einem vorbeikommenden Anwohner als Leiche aufgefunden. Opitz ist dem Tatbestande nach einem Verbrechen zum Opfer gefallen.

Reinerz. Den Unterricht an der gewerblichen Berufsschule in Reinerz und Lewin der bisher von nebenamtlich tätigen Kräften erteilt wurde, hat nunmehr Gewerbelehrer Ingenieur Rube aus Glatz übernommen.

Reinerz. Das Amtsgericht hat das Liquidationsvergleichsverfahren der Mechanischen Weberei Reinerz G. m. b. H. mit 30% bestätigt. Nach Abwickelung der vorhandenen Geschäfte wird die Firma aufgelöst. Über die Verwertung der von der Kreisverwaltung Glatz für ein Bürgschaftsdarlehen in Höhe von 440 000 RM. übernommenen Fabrikgebäude verlautet zur Zeit noch nichts bestimmtes.

Glatz. Nach 16stündiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht den 32jährigen Scheerenschleifer Wilhelm Merta aus Ullersdorf auf Grund eines umfassenden Indizienbeweises wegen vorsätzlicher Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren.

Frankenstein. (Selbstmord). Der Verwalter des hiesigen katholischen Gemeindehauses „Frankenheim", der 52 Jahre alte Oekonom Paul Bischoff, früher in Landeck, hat durch Vergiftung seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Gegen Bischoff war am Tage zuvor der Vorwurf erhoben worden, Vergehen gegen § 175 des Strafgesetzbuches begangen zu haben. Die amtliche Untersuchung hatte jedoch die Haltlosigkeit dieser Beschuldigung erwiesen. Bischoff hat sich aber die Verdächtigungen so zu Herzen genommen, daß er Selbstmord verübte.

Neurode. Unter dem Einfluß des Wintergeschäftes ist bei den Neuroder Kohlen- und Tonwerken eine Belebung des Kohlenabsatzes eingetreten. Dadurch ist es möglich gewesen, auf der Rudolph-Grube etwa 90 Mann neu einzustellen. Die Eingestellten haben zum großen Teil früher auf der Wenceslausgrube gearbeitet.

Landeshut. (Kein Geld mehr für die Wohlfahrts-Unterstützungen!) Für die nächsten Wochen bestehen infolge des ständigen, starken Ansteigens der Zahl der Wohlfahrtsunterstützten im Kreise ernste Schwierigkeiten hinsichtlich der Auszahlung der Unterstützungssätze, wenn nicht Reichs- und Staatsbeihilfen eingehen.

Neiße OS. (Stadttheater als Zeitopfer.) Im Verfolg der Sparmaßnahmen sollen Stadttheater und Stadtorchester aufgelöst werden.

Unsere Zeitung ist zu beziehen durch jede Postanstalt, durch unsere Austräger oder durch die Ausgabestellen: Buchdruckerei G. Hänsch, Buchdruckerei A. Urner und Schokoladengeschäft Conradt, Kirchstraße und durch unsere Austräger in Landeck, Reyersdorf und Olbersdorf.

Ersparnisse in der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Von Justizamtmann Otto Meyer, Essen.

Senatspräsident a. D. Dr. Baumbach macht in einem Artikel der deutschen Juristenzeitung (Heft 20/31) darauf aufmerksam, daß sich die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 bei Durchführung von Sparmaßnahmen in der Rechtspflege damit begnüge die Straf- und Zivilrechtspflege zu behandeln, daß sie aber die freiwillige Gerichtsbarkeit unberührt lasse, obgleich Vereinfachungen und Ersparnisse gerade dort angebracht und möglich wären. Dieser Hinweis ist für die Oeffentlichkeit von großer Bedeutung. Die neue Notverordnung hat große Härten (u. a. die Versagung der Berufung bei Streitwerten bis zu 100 RM., die Einschränkung der Armenrechtsbewilligung, die Erhöhung der Mindestgebühr auf 2 RM. usw.) gebracht. Angesichts der Finanznot des Staates waren solche Härten notwendig; ihre Milderung ist deshalb auch nur möglich, wenn andere, die Interessen der Rechtsuchenden weniger beeinträchtigende Sparmöglichkeiten geöffnet werden.

Bei der Prüfung, ob solche Sparmöglichkeiten auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit gegeben sind, ist ein Hinweis des Reichssparkommissars von Bedeutung, der die besondere Regelung in Württemberg erörtert. Dort liegt die Bearbeitung der Grundbuch-, Vormundschafts- und Nachlaßangelegenheiten, abgesehen von einzelnen wichtigeren Geschäften, nicht den Amtsgerichten sondern besonderen örtlichen Behörden ob, die aber von staatlichen Beamten, den zu den Beamten des oberen Justizdienstes gehörenden Bezirknotaren, verwaltet werden. Im Rechtsausschuß des württembergischen Landtages ist nun noch kürzlich die Frage, ob diese Regelung sich bewährt habe und beizubehalten sei, erörtert worden. Es hatte nämlich ein Abgeordneter im Hinblick auf die große Zahl der Juristen gefragt, ob man nicht zu deren Gunsten die Befugnisse der Bezirksnotare etwas beschneiden oder wenigstens zum Teil akademisch gebildete Beamte anstellen könne. Der Justizminister erklärte dazu, daß eine solche Regelung dem Staat und den Gemeinden erheblich teuer kommen werde. Das württembergische Verfahren habe sich durchaus bewährt. Dieser Beurteilung stimmen die Vertreter aller Parteien zu.

Das württembergische Beispiel läßt sich auch auf die übrigen deutschen Länder übertragen. Auf Grund des Reichsentlastungsgesetzes vom 11. März 1921 haben nämlich die gleichfalls zu den oberen Justizbeamten gehörenden Rechtspfleger schon seit über zehn Jahren zahlreiche Richtergeschäfte, besonders in Grundbuch- und Vormundschaftssachen, selbständig und eigenverantwortlich erledigt. Ein Erweiterung ihrer Zuständigkeit bis zu den den württembergischen Bezirksnotaren gezogenen Grenzen sowie eine endgültige reichsgesetzliche Regelung der bisher in jedem Lande durch Verordnung der Justizverwalter verschieden durchgeführten Entlastungsmaßnahmen könnten auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit so große Ersparnisse bringen, daß der Zuschußbedarf der Justiz erheblich gesenkt und dadurch eine Milderung der Härten in der Zivilrechtspflege ermöglicht würde.

Hilfe für die Arbeitslosensiedler!

Ein beachtenswerter Vorschlag, der Schnell-Siedlungsstellen ohne unerträgliche Kosten erschließt.

Unzählige Köpfe beschäftigen sich gegenwertig allerorts in Deutschland damit, wie der neuerdings von der Reichsregierung geförderte Siedlungsgedanke möglichst schnell zum Ziele führen kann: Den arbeitslosen Siedlungsfreunden eine Stätte zu verschaffen, die ihnen Arbeit und Nahrung gibt, ohne daß sie befürchten müssen, von der Zinsenlast erdrückt zu werden. Dabei greifen Siedler jetzt auf einen Gedanken zurück, der vor Jahren schon einmal erwogen, aber nur in kleinem Umfange Wirklichkeit wurde, nämlich aus alten Eisenbahnwagen eine wetterfeste Unterkunft zu schaffen, die nur einige hundert Mark kostet.

Alte Wagenkästen sind bei der Reichsbahn in ausreichendem Maße vorhanden. Es könnte im Gegenteil nicht schaden, wenn bei dieser Gelegenheit zahlreiche alte Personenwagen, die heute noch immer umherstehen, obwohl sie schon lange nicht mehr den Bedürfnissen des modernen Verkehrs entsprechen, ausgemustert würden. Diese Wagen, auf alte Schwellen gestellt, um sie gegen das Eindringen von Feuchtigkeit von unten her zu schützen, geben die Möglichkeit, in allerkürzester Frist und unter Aufwendung von sehr geringen Mitteln eine gute Unterkunftsmöglichkeit zu schaffen. Es müßte daher dafür gesorgt werden, daß mit größter Beschleunigung die Reichsbahn veranlaßt wird, dem Reich für diese Zwecke einige tausend alter Wagenkästen zur Verfügung zu stellen.

Der Personenwagen 2./3. Kasse bietet Schlafzimmer und nach Herausnahme der Zwischenwände eine ideale Wohnküche. Es fehlt nur, einen Ofen aufzustellen, die nicht benötigenden Türen gut abzudichten, und die Wohnung ist fertig. Ein alter Güterwagenkasten neben den Personenwagen gestellt, ergibt einen idealen Schuppen bzw. Stall, wie er gerade für den Kleinsiedler gebraucht wird.

Während bei der üblichen Siedlung mit mindestens 2000 bis 3000 Reichsmark für Haus und Stallung gerechnet werden muß, ist ein Eisenbahnwagen schon für etwa 200 RM. zu haben. Mitglieder einer Bausparkasse brauchen auch nicht mehr 8 bis 10 Jahre zu warten, ehe sie ihr Baukapital erhalten, sondern können sich schon jetzt für den kommenden Sommer einrichten und die Zuteilung des Kapitals für einen massiven Bau abwarten.

Notwendig ist, daß der Gedanke schnell verwirklicht wird, und daß die Reichsbahn die erforderlichen Wagen unverzüglich zum Kauf anbietet.

Die Reichsregierung, die dem Siedlungsgedanken freundlich gegenübersteht, sollte ihren Einfluß bei der Reichsbahn nachdrücklichst geltend machen, um den Tausenden Siedlungslustigen den Anfang für neue Existenz zu erleichtern.

Verkehrte Welt. „Ist Kunze immer noch geistesabwesend?"

„Ja. Gestern hat er seine Kleider in das Bett und sich über einen Stuhl gelegt, und hat das erst entdeckt, als er sich am Morgen anziehen wollte."

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Mittwoch, den 18. November (kein kirchl. gebotener Feiertag).
6½ und 7½ Uhr hl. Messen.
9 Uhr feierliches Requiem mit Libera für die im Weltkriege Gefallenen. Anschließend Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal, wozu besonders die Angehörigen der Gefallenen und die Vereine eingeladen werden. Zum Schluß Salve Regina und hl. Segen.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, den 18. November Landes-Buß- und Bettag.
Um 9½ Uhr Gottesdienst. P. Grießdorf. Im Anschluß Beichte und Feier des hl. Abendmahls.
Donnerstag um 4 Uhr Frauenhilfe. Abends um 8 Uhr Jungmädchenverein.

Vereinskalender.

Mar. Jungfr.-Kongregation. Dienstag abend Versammlung der Euch. Sektion.
Kath. Jugendverein. Mittwoch (Bußtag) abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
Hedwigsverein. Donnerstag Versammlung im Blauen Hirsch.

Betrifft Bürgersteuer.

Auf Grund des Teil II Kapitel IX § 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931 (R. G. Bl. I S. 279) wird an Stelle des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Landeck folgendes beschlossen:

In Landeck wird für das Rechnungsjahr 1931 die Bürgersteuer mit einem Zuschlag von 200%, im ganzen also in Höhe von 300% der Landessätze erhoben.

Breslau, den 7. Oktober 1931.

Der Regierungspräsident.

(L. S.) gez. Happ.

Vorstehendem Beschlusse wird hiermit zugestimmt.

Breslau, den 8. Oktober 1931.

Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien.

(L. S.) Im Auftrage. gez. Unterschrift.

Beschluß I. 10. 105. St.

Wird veröffentlicht.

Landeck, den 16. November 1931.

Der Magistrat.

Futterrüben stehen zum Verkauf
Bahnhofshotel Landeck.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 19. Nov. vorm. 11 Uhr werde ich in **Landeck, Gasthof Deutscher Kaiser**
20 Morgenröcke, 30 Kleider, 1 Schreibtisch, 1 Kopierpresse, 1 Ladeneinrichtung
Sonnabend, den 21. Nov. vorm. 10 Uhr in **Olbersdorf, Waldschlößchen** (anderweit gepfändet)
1 Posten verschiedene Möbel
zwangsweise versteigern.

Mittendorf, Obergerichtsvollzieher.

Eine gute Nachricht:

Jede Umhüllung eines MAGGI-Suppen-Würfels gilt – auch wenn sie noch nicht mit Gutschein-Aufdruck versehen ist – als 1 Gutschein.

Evangelische Kirche.

Bußtagsmusik

Mittwoch, 18. Nov. 1931, abends 8 Uhr.

Werke für Baßsolo, zwei Violinen, Chor und Orgel

Eintritt (einschl. Programm) 50 Pf., Erwerbslose 25 Pf. — Die Kirche ist geheizt.

Für die Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit, sagen wir allen Freunden und Gönnern unseren allerherzlichsten Dank; insbesondere dem Arbeitergesangverein für seine gesangliche Ehrung.

Wilhelm Ludwig und Frau
Schneidermeister Melitta.

Ring-Theater

Nur heute Dienstag, den 18. Nov. 8¹⁵ Uhr

Carlo Aldini
in dem Kriminal-Lustspiel (Stummfilm)

Das verschwundene Testament.

Hierzu: Kultur-, Grotesk- u. Micky-Maus-Film.
Eintrittspreise von 40 Pfg. an.

Ab Freitag Richard Tauber in dem Großtonfilm
Ich glaub' nie mehr an eine Frau.

Seltenes Angebot für Bücherfreunde

Ausverkauf sämtlicher Romane u. Jugendbücher in den Preislagen von

50 Pfg. bis 1.50 RM.

G. Hänsch Buchhandlung Buchdruckerei.

Selige Weihnacht!

30 Weihnachtsgedichte (2. vermehrte Auflage) für Haus Schule und Vereine von Franz Scharfenberg, Lehrer i. R., Patschkau. Preis 50 Pfg. Zu beziehen vom Verfasser oder von der Buchhandlung H. Buchal daselbst.

Formular-Lager

Mietsverträge, Hausordnungen,
Vormundschafts-Rechnungen,
Kostenanschläge,
Unfall-Anzeigen,
Schuldscheine,
Zahlungsbefehle,
Frachtbriefe
Meldescheine

hält vorrätig
A. Urner, Buchdruckerei.

„Was hat der gewerbliche Mittelstand von der Zukunft zu erwarten?"

Über dieses Thema spricht am

Donnerstag, den 19. November 1931 im Blauen Hirsch

Herr Direktor Krebs, Breslau (Mitglied d. Landtages).
Anschließend **öffentliche Aussprache** über **Gegenwartsfragen des gewerblichen Mittelstandes.**
Eintritt 30 Pfg.

Um zahlreiche Beteiligung bitten die Vorstände nachstehender Berufsgruppen

Reichsschutzverband für Handel u. Gewerbe
Der Innungsausschuß
Verein selbständiger Kaufleute
Gastwirtsverein Landeck.

Heute früh ½4 Uhr verschied nach kurzen mit großer Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Gatte, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schlossermeister und Fahrradhändler
Wilhelm Krause

im Alter von 62 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigen um stille Teilnahme bittend schmerzerfüllt an

Landeck, den 16. November 1931.

Die trauernde Gattin nebst Kindern und Anverwandten.

Beerdigung Donnerstag vorm. ½10 Uhr vom Trauerhause aus mit nachfolgender hl. Messe.

Hohes Einkommen.

Bedeutendes Werk sucht für den Verkauf erstklassiger Milchseparatoren, Dämpfer, Waschmaschinen u. s. w.

tüchtige Vertreter.

Kapital oder Kaution nicht notwendig. Größte Verdienstmöglichkeiten. Kreditgewährung. Weitgehendste Reklameunterstützung. Interessenten wollen Angebot einholen unter Chiffre Z. 5959 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lesen Sie das neue interessante Heft

DAS MAGAZIN

Soeben erschienen — Preis 1 Mark

Probehefte gegen Einsendung von 30 Pf. für Porto
Das Magazin Dr. Eysler & Co., Berlin SW 68

Für

Spareinlagen

günstige Verzinsung bei bester Sicherheit

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Hansa-Bank Schlesien A. G.

Gegründet 1869.

Filiale Glatz, Schwedeldorfer Str. / Ecke Kirchstr. Fernsprecher 133.
Zentrale: Breslau I, Ohlauer Stadtgraben 29.

Gasthaus zur Post

Sonnabend, den 21. November

Schweinschlachten.

Restaurant Wilhelmshöhe.

Sonnabend, den 21. November

Schweinschlachten.

Da unser bisheriger Agent Herr Gundrum verstorben ist, ist unsere

Hauptagentur Landeck

neu zu besetzen. Kautionsfähige Bewerber wollen sich schriftlich melden.

National-Versicherung
Breslau, Ohlauerstadtgraben 21.

Gehrock,

schw., Kammgarn, fast neu, f. mittelst. 1,64—1,67 gr. Pers. zu verk. Preis 21 M. Ang. u. A. Z. a. d. Geschst. d. Bl.

Kaufe ständig

Eisen, Metalle, Lumpen, Knochen, Papier und Felle,

zu den höchsten Tagespreisen.

Die Ware wird auf Bestellung abgeholt.

August Franke
Deutsch. Kaiser Tel. 222

Frachtbriefe
Kollianhänger
Lieferscheinbücher
Bestellzettel
Packpapier
Pergamynpapier
Pergamentpapier
Bindfaden
Paketadressen

empfiehlt
Buchhandlung G. HÄNSCH.

Der echte
Baldriano
hilft Ihnen sicher bei Schlaflosigkeit und Nervosität
Balsam fürs Herz
Erfolg wird garantiert
Fl. Rm. **1.90** u. **3.50**
Ring-Drogerie

Für Brautleute!

Billigste Bezugsquelle für böhm. Bettfedern!

reine weiße Ware Samt-Daunen in den Preislagen 4.50, 5.20, 6.00, 6.50 RM. ¾ Daunen 7 und 8 RM. empfiehlt

Frau M. Geiger, Mittelwaldei. Schles. Ring 36.

Bei Abnahme von 10 Pfd. wird die Fahrt vergütet.

Kranz-Schleifen
mit u. ohne Aufdruck
empfiehlt billigst
Buchdruckerei Urner
Hohenzollernstraße 20.

Ich litt seit Jahren

an Arterienverkalkung u. war völlig zusammengebrochen. Durch den Gebrauch von Heller's Knoblauchsaft kann ich schon wieder laufen. Bei meinen 69 Jahren hat der Saft Wunder an mir getan. 41412.
Anna Arndt, Langenbielau.

Heller's echter bulgarischer Knoblauchsaft — der gute mit dem Zinsserkopf — hilft ferner vorzüglich bei: Rheumatismus, Herzbeschwerden, Hämorrhoiden, Magen- u. Darmleiden u. vielen anderen Beschwerden. Flasche für 30—45 Tage nur Mk. 3.—. In vielen Apotheken u. Drogerien zu haben, in Bad Landeck bestimmt in der Apotheke von Bruno Schön. Wo nicht erhältlich, erfolgt Versand durch uns direkt.

Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H.
Leipzig 523

50.000 Anerkennungen üb. Zinsser-Hausmittel.

Polizeiliche Meldeformulare

lose und in Blocks hält vorrätig
A. Urners Buchdruckerei
Hohenzollernstr. 20.

Pfefferkuchen kauft man gut und preiswert

Spezialität: **Landecker Bissen**

August Klesse Bäckerei und Conditorei zur Linde.